

Apg 12,1-17

Gefangennahme und Befreiung des Petrus

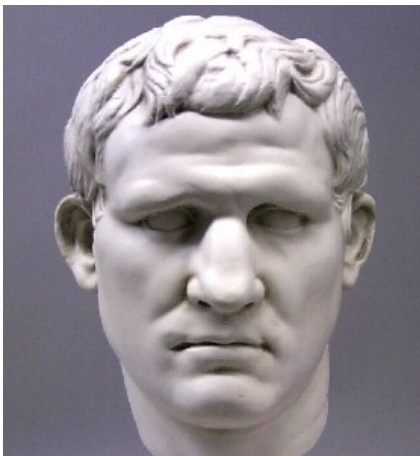
1 Zum Text

1.1 Personen

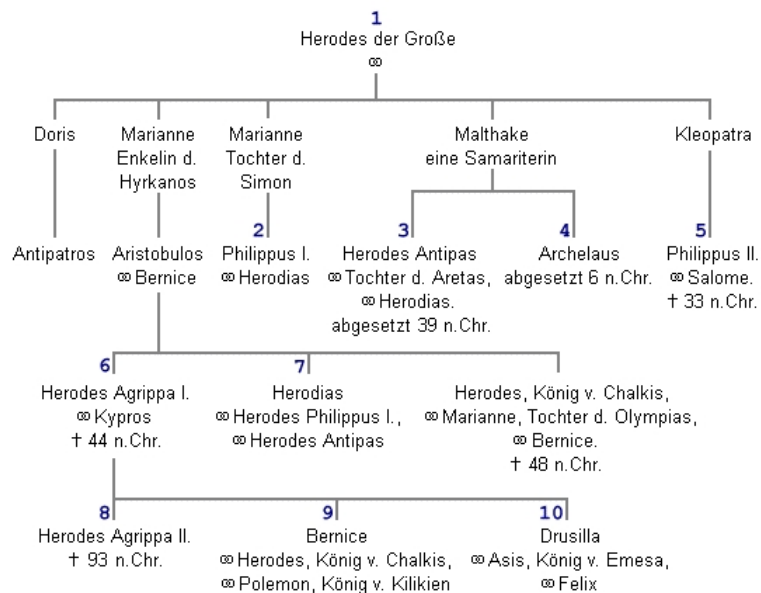
- **König Herodes: Herodes Agrippa I.**

auch: Marcus Julius Agrippa; geb. 10 v. Chr.; gest. 44 n. Chr.

Agrippa war von 37 n. Chr. an Tetrarch von Ituräa, Gaulanitis und Trachonitis (Gebiet des Philippus auf der Karte) und von 41 n. Chr. an bis zu seinem Tod König von Judäa und Samaria (Gebiet des Pilatus auf der Karte).



Enkel von Herodes dem Großen, dem Kindermörder von Bethlehem.



Herodes Agrippa I. wurde in Rom am Palast des Kaisers (mit dem späteren Kaiser Claudius) erzogen.

23 n.Chr. kehrte er mittellos nach Israel zurück. Sein Onkel Herodes Antipas (Galiläa) half ihm, bis sich die beiden zerstritten.

36 n. Chr. – wieder in Rom – schloss Herodes Agrippa I. geschickt Freundschaft mit Gaius, dem späteren Kaiser Caligula, der ihn nach der Thronbesteigung (37 n.Chr.) zum König über das Gebiet (im Norden des Landes) seines Onkels, des Vierfürsten Philippus (gest. 34 n.Chr.), machte.

Durch Anschuldigungen fiel Herodes Antipas (Galiläa) in Ungnade und wurde 39 n. Chr. verbannt. Der Kaiser spricht dessen Gebiet – Galiläa und das Ostjordanland – wiederum Herodes Agrippa I. zu.

Bei einem weiteren Aufenthalt im Jahr 40 n. Chr. in Rom gelingt es Herodes Agrippa I., den Kaiser von dem Vorhaben, sein Standbild zur Anbetung im Tempel in Jerusalem aufstellen zu lassen, abzubringen.

41 n. Chr. wird Caligula ermordet. Herodes Agrippa I. tritt als Vermittler in Rom auf und verschafft sich geschickt die Gunst des neuen Kaiser Claudius. Der schenkt ihm für seine Dienste Judäa und Samarien. Das Amt des röm. Statthalters fällt fort.

Herodes Agrippa I. vereinigt so also wieder das Reich seines Großvaters Herodes des Großen unter seiner Herrschaft und versteht es, durch seine Regierung die Gunst des jüd. Volkes zu gewinnen.

Herodes Agrippa I. führte ein Doppelleben. In Rom gab er sich als der weltoffene Römer. In seiner Heimat als strenger Jude pharisäischer Art. Um sich zu Hause im Amt halten zu können, musste er sich die Juden zum Freund machen. Das ging natürlich besonders gut, wenn man einen gemeinsamen Feind bekämpfen konnte: die Christen.

Auf der Linie dieser Politik liegt auch sein Vorgehen gegen die Gemeinde in Jerusalem. Er ließ Jakobus, den Bruder des Johannes und Sohn des Zebedäus, hinrichten und setzte Petrus gefangen.

44 n. Chr. nimmt Herodes Agrippa I. im heidnischen Cäsarea die Huldigung der Menge, die ihn – beeindruckt von seinem Auftreten und dem raffinierten Glanz seiner Kleidung – für einen Gott erklärt, widerspruchslos hin. Unmittelbar darauf trifft ihn eine tödliche Krankheit (von Würmern zerfressen) als Gericht Gottes, und er stirbt 54-jährig.

- **Die Juden**

sind keine einheitliche Masse. Petrus selbst würde sich auch als Jude bezeichnen. Aber in ihrer Mehrheit lehnen sie wohl Jesus als den Messias ab.

- **Jakobus, Bruder des Johannes**

Einer der ersten Jünger Jesu, zum engsten Jüngerkreis gehörend, evtl. ein Vetter Jesu.

Seine Eliminierung zeigt, welche wichtige Rolle er auch in der jungen Gemeinde inne hatte.

Er ist wohl – entsprechend der Ankündigung Jesu – ein Blutzeuge für Jesus (der zweite nach Stephanus?).

Er wurde durch das Schwert getötet.

- **Jakobus, der Herrenbruder**

Also der Bruder Jesu, der vermutlich erst mit der Auferstehung zum Glauben an Jesus gekommen ist, der dann aber eine führende Rolle in der Jerusalemer Urgemeinde inne hatte. (Verfasser des Jakobusbriefs.)

- **Petrus**

Jünger Jesu. Wichtiger Missionar und Verkündiger in der jungen Christenheit.

Petrus ist in dieser Geschichte anders als sonst äußerst passiv. Gott allein handelt hier.

Selbst als der Engel bei ihm ist, muss der ihn dreimal aus seinem Schlaf und seiner Apathie reißen bis er in die Gänge kommt.

Für ihn ist alles wie ein Traum. Erst draußen kommt er zur Besinnung.

- **Wachsoldaten** 4 x 4 Mann

Sie standen mit ihrem Leben für die Bewachung ein. In aller Regel fand alle drei Stunden ihre Ablösung statt.

Es wird nicht berichtet wie sie die Befreiung erlebten.

- **Maria, Mutter des Johannes Markus**

(Johannes Markus, Verfasser des Evangeliums, vermutlich war er mit im Garten Gethsemane bei der Verhaftung (floh nackt), war auf Missionsreisen mit dabei. In seinem mütterlichen Haus war die Urgemeinde zu Hause!)

- **Rhode (Rose), eine Magd** im Hause der Maria

- **Die kleine christliche Gemeinde**

versammelt sich im Haus der Maria und betet dort – ohne Aufhören – für Petrus. Und doch rechnet sie nicht mit solch großem und wirkungsvollem Eingreifen für Petrus.

1.2 Orte

- Jerusalem unter der Herrschaft des orientalischen Despoten Herodes Agrippa I.

- Gefängnis

Die Gefangenen wurden mit Ketten gefesselt oder in den Block gesetzt. Wachen befanden sich vor der Tür, bei wichtigen Gefangenen auch noch in der Zelle. Besuche im Gefängnis waren z. T. möglich (Versorgung der Häftlinge).

Jedenfalls wird Petrus wie ein Schwerverbrecher inhaftiert.

- Haus der Maria, Mittelpunkt der Jerusalemer Urgemeinde.

- Petrus zieht von Jerusalem an einen nicht erwähnten Ort weiter.

1.3 Zeit

Etwa um die Jahre 42-44 n. Chr. – also mehr als 10 Jahre nach Jesu Himmelfahrt.

Die Gemeinde scheint aus Sicht der Juden zu einem gefährlichen Gegenüber geworden zu sein, ihre Mission entsprechend erfolgreich. Nur ein massives Eingreifen kann – so die Erwartung – das Christentum jetzt noch stoppen.

Die Tatsache, dass Petrus zur Osterzeit (!) – Passafest / Fest der ungesäuerten Brote – festgenommen wurde, zeigt, dass Passa und das christliche Osterfest schon in inhaltliche Konkurrenz miteinander traten. Ostern ist mehr als Passa.

Schon zur Zeit Jesu wurde gerade hier der Messias erwartet. Am Jahrestag der Auferstehung ließen es sich die Jünger sicher nicht nehmen, vom verheißenen und erschienenen Messias zu verkünden.

Wurde an Passa / Ostern besonders stark missioniert, war es für die verantwortlichen Juden natürlich besonders unerträglich, dass Jesus als der Auferstandene verkündigt wird, ein Passalamm, das noch besser vor dem Tod schützen kann!

Zudem war in dieser Zeit Jerusalem voll von Festpilgern – also eine besondere missionarische Chance für die christliche Gemeinde.

Der König gibt sich als rechtschaffener Jude, der das Schlechte eliminiert und verschafft sich damit sogleich die Sympathien der Strenggläubigen.

Petrus wird mehrere Tage – während des Festes – im Gefängnis gehalten und es passiert nichts Außergewöhnliches. Erst in der Nacht vor der Verhandlung (5 vor 12) greift Gott ein.

1.4 Ereignisse

- Die christliche Gemeinde gerät unter Druck
Verfolgung der Gemeindeleiter/Missionare
Begeisterung in Bevölkerung
- Herodes Agrippa lässt Petrus an Ostern verhaften
- Strengste Haftbedingungen bis zur Verurteilung nach dem Fest
4 x 4 Wachsoldaten
- Das Gebet der Gemeinde
- Nacht vor dem Prozess ...
- Petrus schläft
- Engel betritt den Raum
erleuchtet den Raum
weckt Petrus – ein Stoß bekräftigt seine Worte
die Ketten fallen von den Händen
- Anweisungen des Engels
zieh dir was über

zieh Schuhe an

vergiss den Mantel nicht

Folge mir

- alles wie ein Traum
- Die erste Wache reagiert nicht – die zweite ebenso
Das Tor öffnet sich von allein
- draußen – Petrus ist plötzlich allein – kommt zu sich – kapiert
- Haus der Maria
klopfen – Rhode erkennt seine Stimme – Tür bleibt zu – Freude
- keiner glaubt ihr
- Erneutes Klopfen – öffnen – Entsetzen
- Petrus erzählt
- Abreise

1.5 Kern

- Beten ohne Unterlass
- Gott etwas zutrauen
- Gott wartet manchmal bis 5 vor 12 bis er eingreift
- Gottes Eingreifen braucht nicht das Zutun von Menschen
- Gott wirkt wunderbar und machtvoll – keiner kann ihm das Wasser reichen, mögen sie sich noch so machtvoll gebaren.

2 Zur Erzählung

- Symbolischer Gegenstand: Kette
- Gestaltete Kreismitte: Mehrere Paar Schuhe

Für Petrus zwei Latschen, daneben auf beiden Seiten ein Paar Stiefel. Etwas abseits, vielleicht durch ein Seil ein Raum markiert, nochmals zwei Paar Stiefel für die Soldaten.

Während der Erzählung kommen zwei Fußabdrücke auf weißem Papier dazu. Am Schluss bleiben nur die Stiefel zurück.

Alternativ/Ergänzend: Die zum Gebet versammelte Gemeinde durch 6 Schuhpaare im (Gebets-)Kreis angeordnet.

- Einstieg durch eine Beispielgeschichte:
Zwei Geschwister gehen alleine auf Reisen. Die kleinere Schwester fürchtet sich. Der Bruder verspricht: Ich bin für dich da!
Petrus durfte das auch erfahren, dass einer versprach: Ich bin für dich da!
- Aus der Sicht der betenden Gemeinde.
- Aus der Sicht der Rhode (damals ein Kind, heute erwachsen)
- Neutrale Nacherzählung, eignet sich wohl am ehesten.
- Erzählen mit Bildern, dazu in: Mit Kindern die Bibel entdecken 2, S. 151.
- **Mögliche Stationen für eine Kinderkirche im Grünen**

- Liturgie. Ein cooles Lied singen, wo alle voll mitmachen. Plötzlich kommen zwei bis an die Zähne bewaffnete Soldaten dazu und nehmen den Liturgen gefangen. Führen ihn ab.

Ein Erzähler bringt den Liturgen mit Petrus in Verbindung.

Wie schlimm das ist, wenn so eine wichtige Führungspersönlichkeit fehlt. Wie geht es jetzt weiter. Diskussion unter den Mitarbeitern, wer jetzt die Gruppe führt. (Muss chaotisch rüber kommen.)

- Petrus in Haft. Ein Pflock an den Petrus gebunden ist. Im Dreck. 4 Wachen.
Petrus schreit zu den Wachen, warum er gefangen genommen wurde und warum man ihn wie einen Schwerverbrecher gefangen hält.
Die Wachen sind wortkarg. Nur Bruchstücke werden klar: Befehl des Agrippa. Weil er von der Auferstehung dieses Jesus überall berichtet ...
Weil Agrippa gerade in diesen Zeiten Freunde braucht. – Halt jetzt dein Maul!
- In der Gemeinde: Die (Kinder)Gruppe überlegt, was man in so einer Situation machen kann. Einfach mal alles sammeln (Demo, Briefe an AI, Beten, ...)
Zwei Gemeindeglieder beten für Petrus. (Es muss darin vorkommen, dass es die Nacht vor dem Prozess ist und damit 5 vor 12).
- Petrus wieder am Pflock – er schläft. Schwer bewacht.
Engel.
Bis draußen vor dem Gefängnis Petrus wieder ganz zu sich kommt. (Der Engel muss gut verschwinden können.)
Petrus rennt weg zur Gemeinde.
- Die Kinder singen. Rhode steht auf und geht zu einer Türe (oder was eine Türe darstellen soll) – kommt zurück. Petrus sei da.
Unglaube in der Gemeinde.
Bis man Petrus reinlässt.
Begeisterung.
Gebet über die Größe Gottes (= Abschlussgebet der Kinderkirche. Vaterunser.)
- Erzähler bindet noch einmal den Sack kurz und knackig zu.

3 Zur Vertiefung

- Erkennungsspiele (Rhode erkannte Petrus)
 - an nackten Zehen, mit verbundenen Augen, mit verstellten Stimmen, ...
- Gefangen und frei
Fangen-Spiele
- Fürbittengebet
- div. Rätselspiele sind immer möglich
 - Buchstabenrätsel
 - Wortquadrat
 - Ja-Nein-Stuhl

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>